

Anlage 1 zur Vereinbarung zwischen dem

GKV-Spitzenverband (GKV-SV)

und der

Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG)

zur

Finanzierung der bei den Krankenhäusern entstehenden Ausstattungs- und Betriebskosten im Rahmen der Einführung und des Betriebs der Telematikinfrastruktur gemäß § 291a Abs. 7a SGB V

- Anforderungen an Rechenzentrums-Konnektoren -

1 Einleitung

Um im aktuellen Marktmodell für eHealth-Konnektoren und die Anwendungen NFDM und eMP/AMTS auch für die Rechenzentren von Krankenhäusern geeignete Konnektoren in das Zulassungsverfahren und die Feldtests zu bringen, wurde in Abstimmung mit der gematik ein Verfahren gewählt, dass die bestehenden Spezifikationen und Schutzprofile nicht verändert, aber einige Zusatz-Anforderungen stellt, die von den Konnektor-Herstellern für ein Modell erfüllt werden müssen, damit sich dieses „Rechenzentrums-Konnektor“ (RZK) nennen darf und für die Feldtests unter besonderen Finanzierungsbedingungen in Frage kommt. Darüber hinaus können einzelne Krankenhäuser weitere Anforderungen stellen, die aber keinen Einfluss auf die Zulassung und die Wirksamkeit der Finanzierungsvereinbarung zwischen DKG und GKV-SV haben – diese müsse dementsprechend bilateral vereinbart werden.

RZK erfordern keine komplett neuen Entwicklungen, es wird vielmehr davon ausgegangen, dass diese mit der gleichen Software betrieben werden, die ein Hersteller bereits im EinBox-Konnektor gemäß Spezifikation der gematik einsetzt. Abweichungen in der Hardware z.B. eine angepasste Gehäuseform, sollten auf einer im EinBox-Konnektor verwendeten Platine aufsetzen können, um damit den Entwicklungs- und Zulassungsaufwand zu minimieren.

Grundsätzlich werden RZK genau wie EinBox-Konnektoren zugelassen und müssen die Verfahren der gematik, des BSI und der Prüfstellen durchlaufen. Allerdings werden die RZK als Varianten der EinBox-Konnektoren verstanden und es erscheint denkbar, dass die Wiederverwendung bestehender Bestätigungen zu beschleunigten Verfahren führen kann.

2 Zusätzliche Anforderungen an einen RZK

ID	Anforderung	Erläuterung
RZK-H001	Als Gehäuse MUSS ein 19“-Einschubgehäuse verwendet werden, das üblichen Brandschutzvorgaben entspricht und alle Anschlüsse an der Rückseite herausführt. Das Netzteil MUSS in dem 19“-Einschubgehäuse integriert sein. Evtl. vorhandene Anzeige- und Kontrollelemente MÜSSEN alle an der Vorderseite angebracht sein.	Damit wird die Lagerung, der Einbau und Austausch vereinfacht, Platz eingespart und die optische Kontrolle vereinfacht.
RZK-H002	Es MÜSSEN mindestens drei gSMC-K verbaut werden. Weitere gSMC-K sind wünschenswert.	Die Mindestzahl ist heute nicht spezifiziert, hat aber Einfluss auf die Performance.
RZK-H003	Die Speichergröße SOLLTE mindestens 4 GB betragen. Eine Speichergröße von 8 GB ist wünschenswert. Grundsätzlich darf die Speichergröße zu keinen Performanceeinschränkungen unter Volllast führen.	Nur mit einem genügend großem Speicher können die Performance-Anforderungen der Krankenhäuser, z.B. bei paralleler Verarbeitung von Anfragen, realisiert werden.
RZK-H004	Der RZ-Konnektor SOLLTE über Hardware-Kryptographie in Übereinstimmung mit der TR-03116-1 verfügen, die per Konfigurationseinstellung in Betrieb genommen werden kann. Die Performancemessungen und die Zulassung insgesamt erfolgen auf Basis der vom BSI vorgegebenen Einsetzbarkeit dieser Komponenten – nach aktuellem Kenntnisstand müssen die Komponenten im Auslieferungszustand ausgeschaltet sein.	Dies ermöglicht eine einfache Aktivierung der Hardware-Kryptographie.
RZK-H005	Der RZ-Konnektor MUSS über mindestens 4 Prozessorkerne verfügen.	Nur durch eine genügende Anzahl von Prozessorkernen können parallele Anfragen performant beantwortet werden.

ID	Anforderung	Erläuterung
RZK-P001	Im Zusammenspiel mit einer externen Administrations-Software MUSS der RZ-Konnektor 50 Kartenterminals handhabbar, performant und ergonomisch unterstützen und mit der Angabe der Anzahl der unterstützten Kartenterminals in das Zulassungsverfahren gegeben werden.	Nur so lassen sich auch große Krankenhäuser mit einer größeren Anzahl von Arbeitsplätzen und Kartenterminals betreiben. Die Angabe der Kartenterminal-Anzahl im Zulassungsverfahren ermöglicht der gematik eine entsprechende Prüfung. Die Anzahl stellt eine zugesicherte Eigenschaft des RZK dar.
RZK-P002	Der RZ-Konnektor MUSS bei der maximalen Anzahl von Kartenterminals (RZK-P001) das Wartungspairing innerhalb von 12 Minuten abschließen.	So lässt sich eine Wiederverfügbarkeit innerhalb der für Krankenhäuser der Größenklasse LEU-2 bis 4 vorgegebenen 15 Minuten sicherstellen.
RZK-P003	Maximal zehn RZ-Konnektoren MÜSSEN gemeinsam die Anforderungen aus der GemSpecPerf für die LE-U 4 erfüllen. Dies MUSS über eigenverantwortliche Tests und deren Dokumentation nachgewiesen werden. (GS-A_5098, GS-A_5101, GS-A_5104, GS-A_5231, GS-A_5106, GS-A_5109, GS-A_5332)	Dies sind die Anforderungen, die vom HighSpeed-Konnektor übernommen wurden, die für die Funktion im Krankenhaus notwendig sind.
RZK-S001	Es MUSS eine Software mitgeliefert werden, die die Administration und Wartung von mehreren Konnektoren über eine gemeinsame Oberfläche performant und ergonomisch zusammenführt und auch Konnektor-übergreifende Operationen erlaubt. Diese MUSS in der Lage sein, den Kartenterminals textuelle Identifizierer zuzuordnen, die den physikalischen Ort der Kartenterminals repräsentieren, und die aktuelle Zuordnung zwischen Konnektoren und Kartenterminals zu exportieren. Beim Export MÜSSEN auch die IP-Adressen der Komponenten und der Ort der Kartenterminals ausgegeben werden. Als Exportformat MUSS mindestens eine Komma-Separierte Textdatei (CSV) angeboten werden.	Nur so lassen sich Verbünde von mehreren Konnektoren pflegen und mit dem Management der virtuellen Umgebungen im Krankenhaus verbinden.

3 Anforderungen an den Feldtest

Ein RZK erfüllt nur dann die besonderen Anforderungen für die Zulässigkeit der Finanzierungsvereinbarungen für den Feldtest, wenn bei der erprobenden Organisation mindestens 2 Konnektoren produktiv eingesetzt werden und ein Ausfallkonnektor bereitgehalten wird. Für die Feldtests sollen Konstellationen mit mehr als fünf Konnektoren bevorzugt werden. Zusätzlich muss die Administrationssoftware für die Konfiguration der Konnektor-Einstellungen und die Pflege des Informationsmodells in den genannten Konnektoren genutzt werden. Im Rahmen des Feldtests muss zumindest einmal ein Wechsel von einem ggf. testweise entfernten, grundsätzlich produktiven Konnektor auf den Ausfallkonnektor durchgeführt werden.